

---

## Besondere Leistungsfeststellung Deutsch

### - E R S T T E R M I N -

## Material für Schülerinnen und Schüler

---

### Allgemeine Arbeitshinweise

Es ist **ein Thema** zur Bearbeitung auszuwählen.

Die Gesamtarbeitszeit, einschließlich der Zeit zum Lesen und zur Auswahl des Themas, beträgt **110 Minuten**.

Rechtschreibung und Zeichensetzung entsprechen der angegebenen Textquelle.

#### **Zugelassene Hilfsmittel:**

- Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung

Handelt es sich bei den Hilfsmitteln um Wörterbücher, sind jeweils nichtelektronische und elektronische Wörterbücher zugelassen, sofern sie geschlossene Systeme ohne Möglichkeit der Speichererweiterung sind. Internetfähige Hilfsmittel sind ausgeschlossen.

Schülerinnen und Schüler, deren Herkunftssprache nicht oder nicht ausschließlich Deutsch ist, können zusätzlich in allen Prüfungsfächern ein zweisprachiges Wörterbuch (Deutsch-Herkunftssprache/Herkunftssprache-Deutsch) verwenden.

Die Arbeit wird mit einer ganzzahligen Note nach der Notenskala von 1 bis 6 bewertet. Gravierende Mängel in der äußeren Form werden bei der Notengebung berücksichtigt.

**Name, Vorname:**

**Klasse:**

**Note:**

# THEMEN

## THEMA 1

### **Franz Hohler (\*1943): Liederabend (2008)**

Interpretieren Sie den Kurzprosatext „Liederabend“ von Franz Hohler.

## THEMA 2

### **Elisabeth Winkler und Benjamin Jakob: Unterrichtsbeginn kurz vor neun: Länger schlafen, besser lernen (2023)**

Erörtern Sie die Vor- und Nachteile eines späteren Unterrichtsbeginns.

- Stellen Sie die Kernaussagen des Artikels von Winkler und Jakob dar.
- Setzen Sie sich ausgehend davon argumentativ mit der Überlegung auseinander, ob der Unterrichtsbeginn in Sachsen generell auf 8.45 Uhr festgelegt werden soll.

Der Schwerpunkt der Aufgabe liegt auf der Erörterung.

LEERSEITE

## THEMA 1

### Franz Hohler (\*1943): Liederabend (2008)

Der Sänger und die Pianistin treten auf, im Saal einer Kleinstadt, auf einem niederen Podest, vor getäferter<sup>1</sup> Rückwand, mit schlechter Deckenbeleuchtung. Der Lüster im Saal bleibt während der Darbietung angezündet, damit ein wenig Licht auf das Gesicht des Sängers fällt.

- 5 Und nun hebt er an zu singen, ruhig, schön, eindringlich, während die Hände der Pianistin wie Tänzerinnen über die Tasten wirbeln. Der Sänger singt, indem er die Leute dazu anblickt, von Myrten und Rosen, von Nachtigallen, von Tränen und Träumen, von Sehnsucht, Seufzern und Verlangen, von Kummer, Gram und der Wiege seiner Leiden. Die meisten, die
- 10 zuhören, kommen aber nicht aus einer aufgewühlten Stimmung, sondern sie haben den Tag an irgendeinem Pult verbracht oder haben unterrichtet oder haben die Angebote der Woche eingekauft oder haben sich in der Baumusterzentrale neue Bodenbeläge für die Küche zeigen lassen, und nun verharren sie hier alle nebeneinander in dem kleinen Saal und lassen die Botschaften der Liebe, der Ahnungen und des wilden Schmerzes auf sich niedergehen, und sitzen da, Kopf an Kopf, wie in den Boden eingelassene Pflastersteine, auf die nach
- 15 einer trockenen Zeit ein Frühlingsregen sprüht, der sie einen Moment aufatmen und von etwas längst Vergessenem träumen lässt, bis der Sänger und die Pianistin sich verneigen und den Saal unter Applaus verlassen. Dann sinken sie in ihre alte Trockenheit zurück, um sich wieder täglich über die Köpfe gehen, treten, trampeln und rollen zu lassen.

Hohler, Franz: Das Ende eines ganz normalen Tages. München: Luchterhand 2008, S. 7 f.

---

<sup>1</sup> *getäfert*: schweizerdeutscher Ausdruck für „getäfelt“.

## THEMA 2

### Elisabeth Winkler und Benjamin Jakob: Unterrichtsbeginn kurz vor neun: Länger schlafen, besser lernen (2023)

*Sich gegen sechs Uhr aus dem Bett quälen, 7.30 Uhr oder 8 Uhr in der ersten Unterrichtsstunde sitzen und dabei gegen schwere Augenlider kämpfen – das ist für die meisten Schülerinnen und Schüler in Sachsen Alltag. Doch seit einigen Jahren werden immer mehr Stimmen laut, die einen späteren Unterrichtsbeginn fordern, um dem Biorhythmus der Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden und ihnen ein effektiveres Lernen zu ermöglichen. Erste Modellprojekte gibt es bereits – auch in Sachsen. [...]*

„Der Biorhythmus ist unser eigenes Programmierungssystem. Er bestimmt unsere Leistungsfähigkeit“, erklärt Carolin Marx-Dick, die in Dresden eine Praxis für gesunden Schlaf betreibt und sich schon seit mehr als 20 Jahren mit dem Thema auseinandersetzt. Sie erzählt von sogenannten Chronotypen: „Die Eulen brauchen morgens ein bisschen länger, um in den Tag zu kommen, werden aber zum Abend hin richtig fit und leistungsfähig. Die Lerchen sind das genaue Gegenteil, die springen morgens aus dem Bett, frisch und erholt, brauchen am Abend dann aber schneller ihre Erholungsphase.“

Auch Kinder hätten schon einen Biorhythmus, der sich im Vorschulalter festige, sagt Marx-Dick. „Wenn man den Kindern diesen festen Rhythmus lässt, sind sie leistungsfähig, gut gelaunt und bleiben lange gesund.“ Der Schlafexpertin zufolge leiden besonders Jugendliche unter dem frühen Schulbeginn, weil sich bei ihnen durch die hormonelle Umstellung in der Pubertät der Schlafrhythmus nach hinten verschiebt.

„Es gibt im Teenager-Alter das sogenannte verzögerte Schlafphasen-Syndrom“, erklärt Carolin Marx-Dick. Die Jugendlichen würden erst später müde und hätten zudem ein erhöhtes Schlafbedürfnis: „Zwölfjährige, die gut um acht einschlafen konnten, werden dann zum Beispiel als 13-Jährige erst um elf müde. Und statt zehn Stunden Schlaf brauchen sie jetzt vielleicht zwölf Stunden.“

Das belegt auch die Studienlage: Forscher haben beobachtet, dass sich weltweit in der Pubertät der Schlafrhythmus nach hinten verschiebt. Gleichzeitig bekommen die Jugendlichen nicht genügend Schlaf, haben Forschende der Uni Marburg herausgefunden. „Viele Jugendliche erleben zwei bis drei Jahre lang ein absolutes Schlafdefizit“, sagt Carolin Marx-Dick.

Die Konsequenzen des Schlafmangels würden schnell sichtbar, sagt Carolin Marx-Dick. Der Expertin zufolge führt ein Schlafdefizit im Jugendalter nicht nur zu schlechten Schulleistungen, sondern auch zu psychischen Problemen: „Es gibt viele Schüler, die unter Angststörungen, ADHS und Zwangsstörungen leiden. Es gibt Schüler, die einen Burnout haben.“ [...]

In Sachsen gibt es für den Unterrichtsbeginn einen vorgegebenen Zeitkorridor. Dieser liegt nach Angaben des Kultusministeriums zwischen 7 und 9 Uhr. Wann in diesem Zeitraum die erste Stunde beginnt, ist den Schulen selbst überlassen. [...]

[Der Vater einer Siebtklässlerin] sieht den späteren Unterrichtsbeginn positiv: Die Unterrichtsqualität sei besser, seine Tochter könne jetzt manchmal auch morgens noch Hausaufgaben erledigen und auch der Schulweg sei sicherer, weil seine Tochter dem morgendlichen „Stressverkehr“ entgehe. Davon profitiere nicht nur seine Tochter, sondern die ganze Familie, sagte er MDR SACHSEN.

Die Bilanz [eines] sächsischen Gymnasiums bestätigt positive Erfahrungen aus anderen Modellprojekten: So wurde zum Beispiel an einem Gymnasium in Aachen der Daltonplan eingeführt, bei dem die Schüler und Schülerinnen eigenverantwortlich entscheiden können,

45 ob sie schon zur ersten oder erst zur zweiten Stunde in die Schule kommen. Bei der Evaluation des Modellprojektes durch Münchener Wissenschaftler gaben die Jugendlichen mehrheitlich an, besser zu schlafen und in der Schule konzentrierter arbeiten zu können. [...]

Winkler, Elisabeth; Jakob, Benjamin (11.01.2023): Unterrichtsbeginn kurz vor Neun: Länger schlafen, besser lernen. MDR SACHSEN online <<https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen/leipzig/leipzig-leipzig-land/schueler-biorhythmus-unterrichtsbeginn-100.html>>. 05.04.2024

Elisabeth Winkler und Benjamin Jakob arbeiten als Journalisten für den Mitteldeutschen Rundfunk (MDR).

Zwischenüberschriften in der Textvorlage wurden entfernt. Sprachliche Fehler in der Textvorlage wurden entsprechend der geltenden Norm korrigiert.

---

## **Besondere Leistungsfeststellung Deutsch**

### **- E R S T T E R M I N -**

## **Hinweise für die korrigierende Fachlehrkraft**

---

### **Grundsätzliches zur Bewertung**

Die Bewertung erfolgt auf der Grundlage der vom Sächsischen Staatsministerium für Kultus vorgegebenen Korrekturrichtlinien. Die Notenbildung erfolgt auf der Grundlage der Gesamtwürdigung der erbrachten Leistung.

Die erteilte ganzzahlige Note fließt mit doppelter Gewichtung wie eine Note für eine Klassenarbeit in die Ermittlung der entsprechenden Zeugnisnote ein (SOGYA § 29 Abs. 2 Satz 4).

Der nachstehende Erwartungshorizont ist als Orientierungsrahmen zu verstehen. Er stellt eine mögliche Lösung dar. Andere Lösungen sind zuzulassen, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen und sachlich richtig sind.

## Erwartungshorizont und Bewertungshinweise

### Thema 1: Franz Hohler: Liederabend

#### Erwartungshorizont

#### Bezug auf Bildungsstandards und Lehrplan

|                                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <u>Aufgabenart:</u>                                                                                                                  | Interpretation eines epischen Textes                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
| <u>Voraussetzungen:</u><br>Grundlage: Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss, Lehrplan Gymnasium Deutsch | Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"><li>- wesentliche inhaltliche Aspekte des Textes erfassen und mit eigenen Worten wiedergeben</li><li>- sprachliche und formale Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen und darstellen</li><li>- auf der Grundlage der Analyseergebnisse einen schlüssigen Deutungsansatz formulieren</li><li>- ihre Untersuchungsergebnisse in strukturierter, verständlicher und stilistisch angemessener Form darlegen.</li></ul> |

#### Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler...

*benennen das Thema, etwa:*

- Aufbrechen der alltäglichen Erfahrungen während einer Musikdarbietung

*stellen wesentliche Inhalte und den Aufbau des Textes dar, etwa:*

- Titel: Verweis auf Zeit und Situation
- einführende Situationsschilderung, Auftritt der Musiker (vgl. Z. 1–4)
- Beschreibung der Art und Weise sowie der Themen der gesanglichen Darbietung (vgl. Z. 5–8)
- Beschreibung des banalen Alltags des versammelten Publikums (vgl. Z. 8–12)
- Wirkung der Musik auf das Publikum und Abgang der Musiker (vgl. Z. 12–17)
- Rückkehr in den Alltag nach Ende der Darbietung (vgl. Z. 17 f.)

*erläutern wesentliche Aspekte der erzählerischen Gestaltung funktional, z. B.:*

- relative Statik durch Handlungsarmut
- distanzierte Darstellung durch auktoriales Erzählverhalten und Verzicht auf wörtliche Rede
- Kontrastierung zwischen gegenwärtigem Geschehen und Alltag durch Tempuswechsel (vgl. Z. 9–12)
- Kontrastierung zwischen emphatischer Musik und trostloser Realität durch Darstellung des beengten Raums („Kleinstadt“, Z. 1; „kleine[r] Saal“, Z. 12; „niedere[s] Podest“, Z. 1 f.; „schlechte[ ] Deckenbeleuchtung“, Z. 2)

*erläutern die Figurengestaltung, z. B.:*

- unkonturierte, nur über ihre virtuose musikalische Darbietung definierte Musiker: Sänger und Pianistin (vgl. Z. 5 f.)
- anonymes, heterogenes Publikum; Gemeinsamkeit: kunstferne Alltagstätigkeiten vor Konzertbesuch und kurzzeitige emotionale Empfänglichkeit für die Musik

- Passivität und Fremdbestimmtheit der Zuhörerschaft (vgl. Z. 12–16; Z. 17 f.)
- auf Blickkontakt (vgl. Z. 6 f.), musikalische Darbietung und Applaus (vgl. Z. 17) beschränkte Interaktion zwischen Musikern und Publikum

*erläutern wesentliche Aspekte der sprachlichen und formalen Gestaltung des Textes funktional, z. B.:*

- Betonung der Exemplarität des Dargestellten durch Verzicht auf konkrete Orts- und Zeitangaben sowie Namen
- Korrelation zwischen beschriebener Wirkung des virtuos begleiteten Gesangs und dessen sprachlich-lautlicher Beschreibung u. a. durch
  - nachgestellte dreigliedrige Aufzählung („ruhig, schön, eindringlich“, Z. 5)
  - anaphorische Akkumulation (vgl. Z. 7 f.)
  - Alliterationen („Tänzerinnen“ – „Tasten“, Z. 6; „Tränen und Träumen“, Z. 7; „Sehnsucht“ – „Seufzer[ ]“, Z. 7 f.)
  - Vergleich (vgl. Z. 5 f.)
  - traditionell poetische, teils antiquierte Lexik (z. B. „Myrten“, „Rosen“, „Nachtigallen“, „Gram“, Z. 7 f.)
- Hervorhebung des ermüdenden Alltags durch Häufung der Konjunktion „oder“ (vgl. Z. 10 f.)
- Kontrastierung emotional bewegender Musik mit alltäglicher sozialer Kälte durch allegorischen Vergleich des Publikums mit Pflastersteinen (vgl. Z. 14–18)
  - „aufatmen“ (Z. 15), „träumen“ (Z. 16) vs. „über die Köpfe gehen, treten, trampeln und rollen zu lassen“ (Z. 17 f.)
- Akzentuierung der Brüchigkeit des Moments durch umfangreiche hypotaktische Satzstrukturen und Akkumulationen (vgl. z. B. Z. 8–17)

*deuten den Text, z. B.:*

- Kunst als Weg gegen grassierende emotionale und soziale Kälte
- Verlust phantasievoll-sinnlichen Zugangs zur Welt
- Unmöglichkeit der Verstetigung des ästhetischen Erlebens im Alltag
- Fremdbestimmtheit und (Selbst-)Entfremdung
- Gesellschaftskritik

## Bewertungshinweise

| <b>Bewertung mit „gut“ (Note 2)</b><br>Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       | <b>Bewertung mit „ausreichend“ (Note 4)</b><br>Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Textes hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher sowie sprachlicher Elemente,</li> <li>- ein darauf aufbauendes, schlüssig begründetes, fundiertes Textverständnis,</li> <br/> <li>- eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung</li> <li>- ein angemessenes und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren,</li> <li>- einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck,</li> <br/> <li>- eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Textes hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher sowie sprachlicher Elemente,</li> <li>- ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das grundsätzlich stimmig und dem Text in Grundzügen angemessen ist,</li> <li>- eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung</li> <br/> <li>- ein noch angemessenes und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren,</li> <li>- einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck,</li> <li>- eine noch erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen.</li> </ul> |

## Thema 2: Elisabeth Winkler und Benjamin Jakob: Unterrichtsbeginn kurz vor neun: Länger schlafen, besser lernen

### Erwartungshorizont

#### Bezug auf Bildungsstandards und Lehrplan

|                                                                                                                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <u>Aufgabenart:</u>                                                                                                            | Erörterung auf der Grundlage eines pragmatischen Textes                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             |
| <u>Grundlage:</u><br>Grundlage: Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss, Lehrplan Gymnasium Deutsch | Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"><li>- die Struktur und wesentliche Inhalte des Textes erfassen und mit eigenen Worten wiedergeben</li><li>- sich auf der Grundlage von Alltagswissen und persönlichen Erfahrungen differenziert mit ausgewählten Aussagen auseinandersetzen</li><li>- nachvollziehbar und überzeugend argumentieren</li><li>- Untersuchungsergebnisse in strukturierter, verständlicher und stilistisch angemessener Form darlegen.</li></ul> |

#### Operationalisierung

##### Textzusammenfassung

Die Schülerinnen und Schüler...

*formulieren das Thema, etwa:*

- Debatte um den späteren Beginn des Unterrichts an Regelschulen

*stellen die Kernaussagen dar, etwa:*

- Veranschaulichung der täglichen Müdigkeit sächsischer Schüler aufgrund des Festhaltens am frühen Unterrichtsbeginn, Verweis auf erste alternative Modellprojekte in Sachsen und damit auf die Aktualität der Debatte (vgl. Z. 1–6)
- Vorstellung einer Expertenmeinung (vgl. Z. 7–31):
  - Differenzierung in Spät- bzw. Frühaufsteher mit je verschiedenen Zeiträumen der Leistungsfähigkeit ab dem Vorschulalter, Hinweis auf Steigerung der Leistungsfähigkeit und des gesundheitlichen Wohlbefindens bei Abstimmung des Tagesablaufs auf den eigenen Biorhythmus (vgl. Z. 7–16)
  - zunehmende Notwendigkeit der biorhythmischen Anpassung des Tagesablaufs in der Pubertät durch Verschiebung der Einschlafzeit nach hinten und Erhöhung des Schlafbedarfs (vgl. Z. 16–27);
  - bei Nichteinhaltung Gefahr eines dauerhaften Schlafdefizits mit möglichen Folgen wie schlechten Schulleistungen, Angststörungen, ADHS, Zwangsstörungen und Burnout (vgl. Z. 28–31)
- Verweis auf die Flexibilität in der Wahl des Unterrichtsbeginns in Sachsen (vgl. Z. 32–34)
- Verdeutlichung der Vorteile des späteren Unterrichtsbeginns am Beispiel einer Familie: Verbesserung der Unterrichtsqualität, Möglichkeit zur morgendlichen Erledigung der Hausaufgaben, mehr Sicherheit auf dem Schulweg durch Umgehung des Berufsverkehrs (vgl. Z. 35–39)
- positive Bilanz zu einem alternativen Schulversuch nach dem Daltonplan: Schlaf- und Konzentrationsverbesserung bei der Mehrheit der Jugendlichen (vgl. Z. 40–45)

## Erörterung

Die Schülerinnen und Schüler...

*erläutern die Problemstellung, etwa:*

- Effektivität und Umsetzbarkeit eines flächendeckenden späteren Unterrichtsbeginns

*erörtern die Vorteile des späteren Unterrichtsbeginns, z. B.:*

- Tagesablauf gemäß dem eigenen Biorhythmus als Garant für schulischen Erfolg und körperliches Wohlbefinden (vgl. Z. 15 f.): eigene Beispiele aus Schule und Umfeld, auch Negativbeispiele zur Veranschaulichung der Folgen eines verfrühten Unterrichtsbegins
- Minimierung von Gesundheitsrisiken aufgrund von Schlafdefiziten (vgl. Z. 28–31)
- Herbst/Winter: erhöhtes Wohlbefinden durch Unterricht bei Tageslicht mit dem positiven Nebeneffekt des Stromsparens, da kein künstliches Licht gebraucht wird
- Positivauswirkungen auf die Familie: mehr Zeit für die morgendliche Koordination der Belange aller Familienangehöriger, z. B. bessere Vereinbarkeit mit dem oft späteren Arbeitszeitbeginn der Eltern, verlängerte Ruhezeiten für alle
- verlängerte Betreuung der Kinder im Nachmittagsbereich durch längeren Verbleib in der Schule während der Kernarbeitszeit der Eltern
- Ermöglichung der Teilnahme an kulturellen Abendveranstaltungen durch Verlagerung des Tagesablaufs nach hinten

*erörtern die Nachteile des späteren Unterrichtsbeginns, z. B.:*

- fragliche Umsetzung:
  - erschwerte Koordination des langen Schultages mit Freizeitaktivitäten, Notwendigkeit der Hausaufgabenerledigung am späten Nachmittag
  - Teilnahme am nachmittäglichen Berufsverkehr, mögliche Überlastung des Verkehrssystems durch gemeinsame Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel von Schulkindern und Berufspendlern
  - bei gleichzeitigem Unterrichtsbeginn aller Schulen erschwerte Taktung von Bussen bei langen Schulwegen auf dem Land
  - bei flexiblem Unterrichtsbeginn mögliches Verpassen von Unterrichtsinhalten
- zweifelhafte Effektivität:
  - spätere Aufstehzeit kein Garant für rechtzeitiges Zubettgehen der Jugendlichen und somit für die ausreichende Schlafdauer; Erfordernis an Selbstdisziplin
  - zu wenig Zeitgewinn durch einen Unterrichtsstart um 8.45 Uhr
  - keine differenzierte Maßnahme für Früh- bzw. Spätaufsteher, sinnvolle Alternative hier nur der Daltonplan
- verbindliche Vorgabe als Eingriff in die organisatorischen Freiheiten der Schulleitung bzw. der Schulkonferenz

*verfassen ein aus der Argumentation resultierendes, reflektiertes Fazit.*

## Bewertungshinweise

| <b>Bewertung mit „gut“ (Note 2)</b><br>Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | <b>Bewertung mit „ausreichend“ (Note 4)</b><br>Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine präzise Erfassung des Problemgehalts und des inhaltlichen Zusammenhangs,</li> <li>- eine sachlich differenzierte, aspektreiche und strukturell klare Auseinandersetzung mit dem Problemgehalt auf der Grundlage einer deutlichen Position,</li> <li>- ein darauf aufbauendes, schlüssig begründetes, fundiertes Textverständnis,</li> <br/> <li>- eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung</li> <li>- ein angemessenes und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren,</li> <li>- einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck,</li> <br/> <li>- eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- eine insgesamt zutreffende Erfassung des Problemgehalts und des inhaltlichen Zusammenhangs,</li> <li>- eine im Ganzen sachlich nachvollziehbare und strukturell weitgehend kohärente Auseinandersetzung mit dem Problemgehalt,</li> <li>- ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das grundsätzlich stimmig und dem Text in Grundzügen angemessen ist,</li> <li>- eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung</li> <br/> <li>- ein noch angemessenes und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren,</li> <li>- einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck,</li> <li>- eine noch erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen.</li> </ul> |